Statusbericht QS-Antibiotikamonitoring 2025

Entwicklung der Antibiotikagaben

Seit Einführung des Antibiotikamonitorings liefert das Monitoring verlässliche Daten, zeigt Trends auf und verdeutlicht aktuelle Entwicklungen. Wie in den letzten Jahren auch, wurden 2024 fortlaufend über das ganze Jahr hinweg Antibiotikadaten im QS-System gesammelt. Betrachtet man im Vergleich die Gesamtmenge an Antibiotika, die 2023 abgegeben wurde, ist ein leichter Anstieg von ca. 3,5 % zu sehen. Erwartungsgemäß stiegen die Antibiotikaabgaben und Nullmeldungen mit der Erweiterung der Erfassung für Mastrinder im Jahr 2024 an. Seit Juli 2025 sind nun auch die Mastrinderhalter mit vollständigen Stammdaten in der Antibiotikadatenbank hinterlegt. Im Bereich Schwein und Geflügel ist zu sehen, dass sich die Antibiotikaabgaben weiterhin auf einem niedrigen Niveau befinden.

Grundsätzlich bietet das QS-Monitoring einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der Antibiotikaabgaben der letzten Jahre. Dadurch kann das im Tierarzneimittelgesetzes (TAMG) hinterlegte Reduktionsziel transparent und nachverfolgbar dargestellt und durch das QS-Monitoring unterstützt werden. Im QS-Antibiotikamonitoring werden hierfür auch Tierarten beobachtet, die im staatlichen Antibiotikamonitoring keine Rückmeldungen über den Einsatz von Antibiotika und der Entwicklung erhalten.

<u>Genauere Betrachtung der Zahlen 2014-2024</u>

- Schwein:

  Seit 2022 gibt es einen minimalen Anstieg. Die Werte befinden sich weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau.

- Rind:

  Durch die verpflichtende Meldung der Antibiotikadaten von Mastrindern lässt sich – wie auch bereits im letzten Statusbericht – der Anstieg u.a. auf die gestiegene Anzahl von Meldungen für diese Tiergruppe zurückführen. Der Anstieg ihr hier also differenziert zu betrachten.

- Geflügel:

  Die Antibiotikamengen im Bereich Geflügel sind seit vier Jahren auf einem konstant niedrigen Niveau, 2024 ist hier ein geringer Anstieg zu verzeichnen.

Qualitätssicherung – Vom Landwirt bis zur Ladentheke.

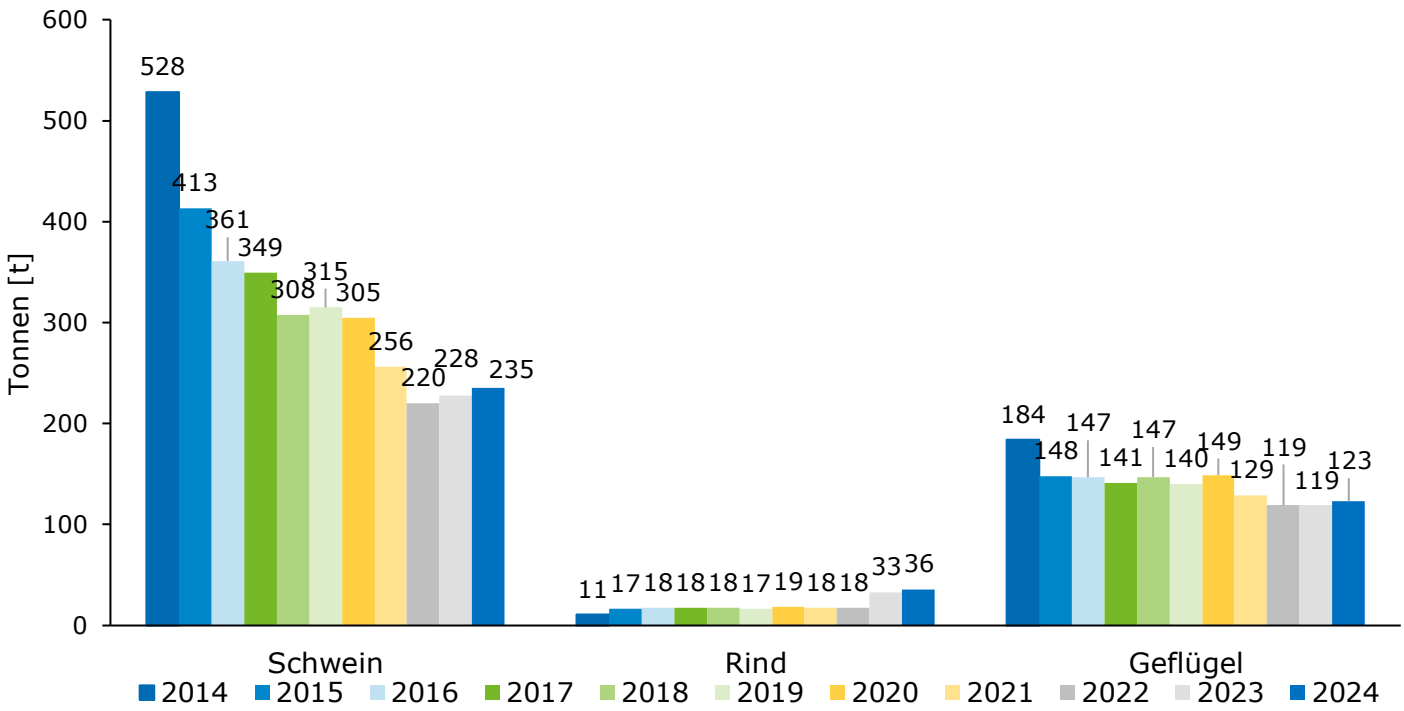

Abbildung 1: Entwicklung des Antibiotikaeinsatzes (in Tonnen) im QS-System

Wirkstoffgruppen

Wie es bereits in den letzten Jahren zu beobachten war, zeigt sich auch bei den eingesetzten Mengen der einzelnen Wirkstoffgruppen eine abnehmende Tendenz. Der Trend setzt sich fort, und eine Abnahme ist bei 10 von 12 Wirkstoffgruppen auch im Jahr 2024 zu erkennen.

Die deutlichste Mengenreduktion ist bei den Penicillinen und Tetracyclinen zu nennen. Hier konnte eine Reduzierung um 117 t seit 2014 verzeichnet werden. Insbesondere in der Schweinehaltung konnten seit 2014 bis zu 110 t eingespart werden. Im Bereich Geflügel wurden über die Jahre die Gaben bei der Wirkstoffgruppe der Polypeptide, wozu auch Colistin zählt, deutlich reduziert.

Kritische Antibiotika verzeichnen seit dem Jahr 2014 ebenso einen deutlichen Rückgang. Der Einsatz der Cephalosporine der 3. und 4. Generation und Fluorchinolone ging um 86,4 % bzw. 58,9 % zurück, was einer Reduzierung von 5 t entspricht. Damit konnte die Menge an kritischen Antibiotika, die in der Nutztierhaltung eingesetzt wurden, deutlich reduziert werden.

(Hinweis: Da die Abgabe an Mastrinder erst seit kurzem erfasst wird, werden im nächsten Diagramm nur die Mastkälber dargestellt.)

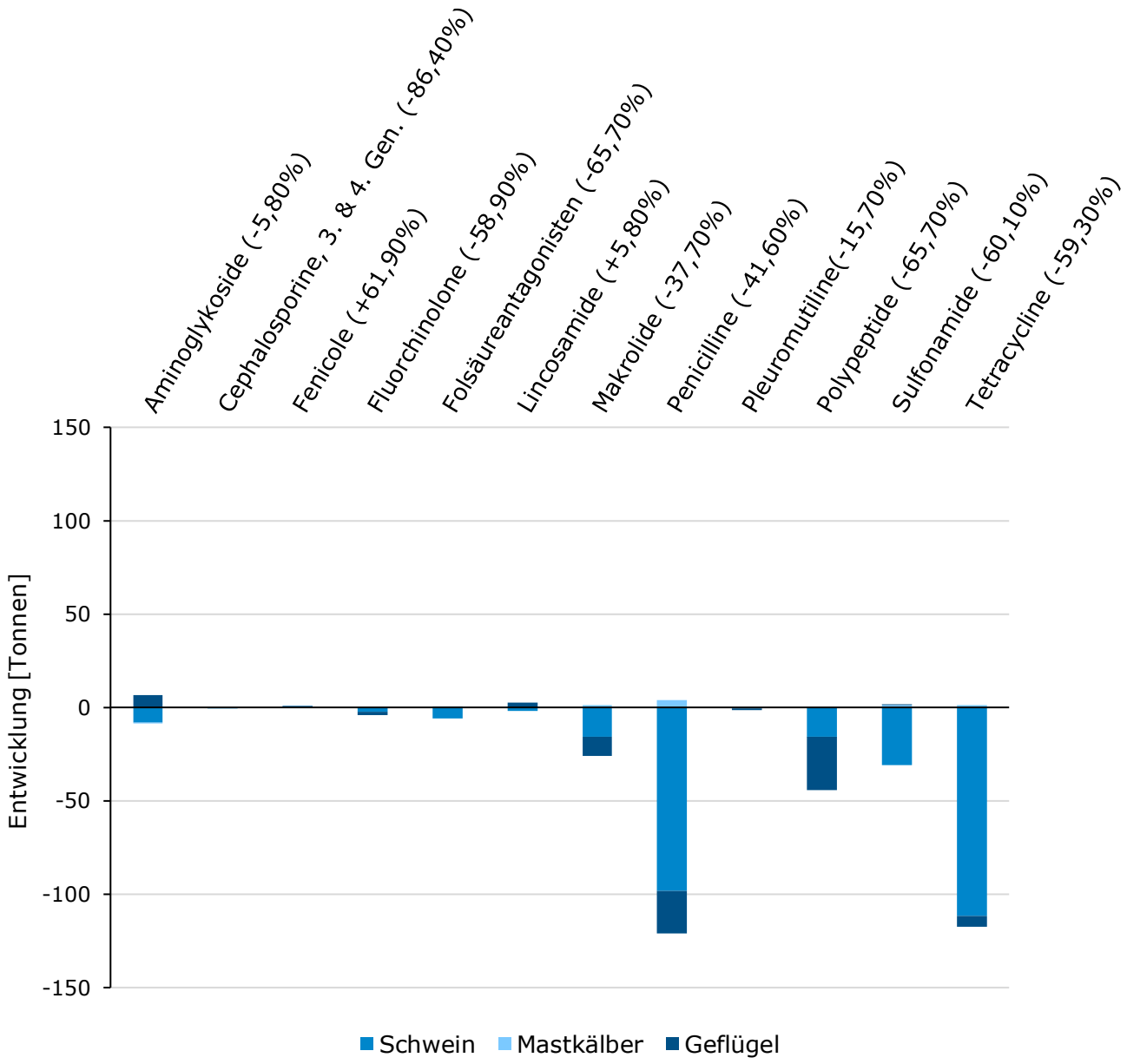

Abbildung 2: Vergleich der Entwicklung des Antibiotikaeinsatzes nach Wirkstoffgruppen für 2014

Das QS-Antibiotikamonitoring

Damit die Tierhalter ihre Therapieindices mit den Werten anderer Tierhalter optimal vergleichen können, werden die Daten anonym innerhalb einer Tiergruppe aufbereitet. So werden die Kennzahlen Median (Kennzahl I: Wert, unter dem 50 % der Tierhalter liegen) und 3. Quartil (Kennzahl II: Wert, unter dem 75 % der Tierhalter liegen) als Vergleichsgröße berechnet und bereitgestellt. Tierhalter erhalten über den Infobrief viermal jährlich Rückmeldung zu ihrem Antibiotikaeinsatz.

Tiergruppen im Detail

In der Schweinehaltung sind die Therapieindices im Vergleich zu anderen Tiergruppen seit Jahren auf einem konstant niedrigen Niveau. Die stärkste Reduzierung seit Beginn der Betrachtung ist bei den Aufzuchtferkeln zu sehen. Auch wenn sich der Therapieindex bei den Aufzuchtferkeln leicht erhöht hat, befindet sich dieser immer noch auf einem vergleichsweisen sehr niedrigen Niveau. Mastschweine, Sauen und Saugferkel weisen über die Jahre keine große Veränderung auf, der Therapieindex ist seit Beginn konstant.

Die Therapieindices bei den Puten sanken zu Beginn des Antibiotikamonitorings auf ein niedrigeres Niveau, auf dem sie sich mit leichten Schwankungen seit Jahren halten. Bei den Masthühnern zeigt die Grafik, dass der Therapieindex nach einem anfänglichen Minimum über die Jahre kontinuierlich mit leichten Schwankungen angestiegen ist.

Der Therapieindex bei den Mastkälbern weist deutliche jahreszeitliche Wechsel auf. Diese Schwankungen befinden sich aber seit Jahren in einem recht engen Rahmen, der Therapieindex hält sich hier seit Jahren recht stabil. Im Vergleich zu Beginn der Aufzeichnungen ist jedoch eine deutliche Reduzierung festzustellen.

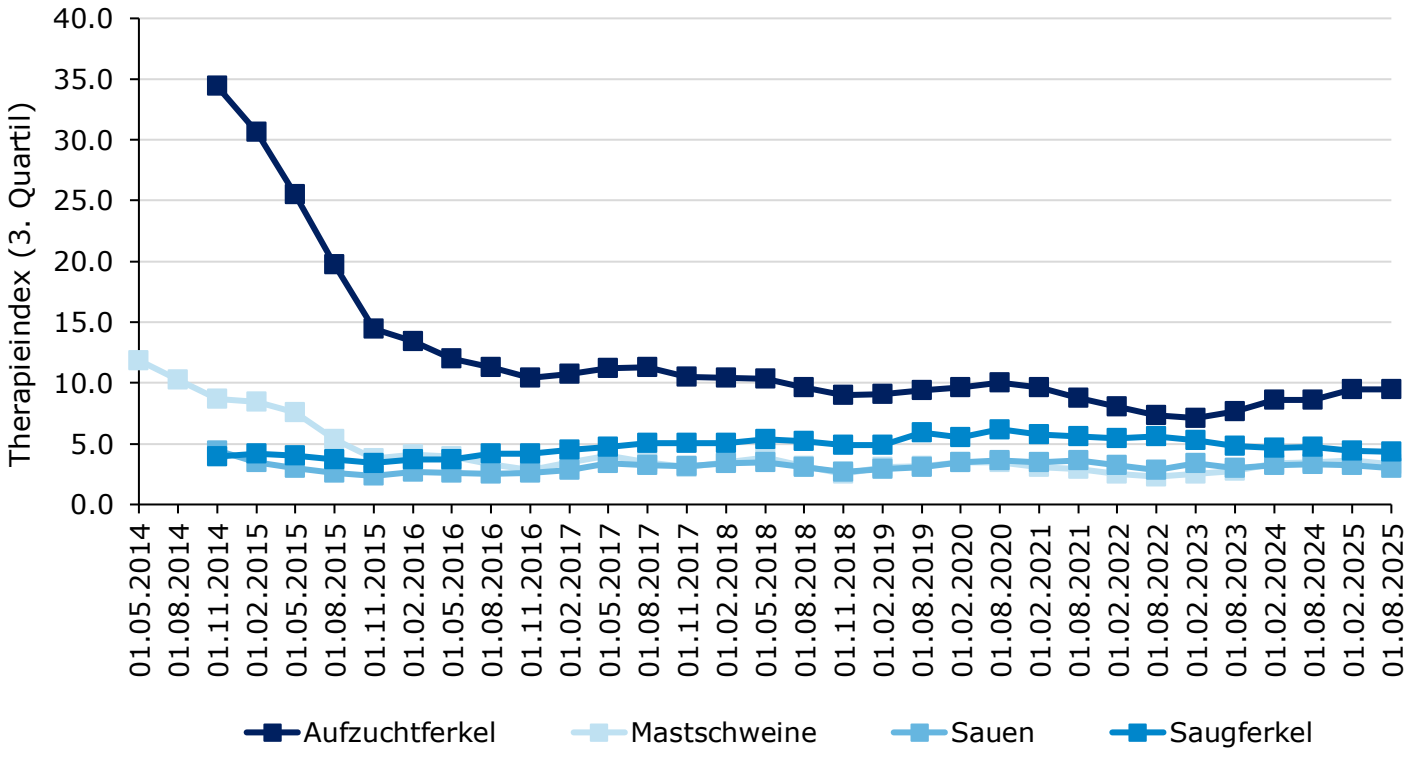

Abbildung 3: Entwicklung des Therapieindex (3. Quartil) bei Schweine haltenden Betriebe

Qualitätssicherung – Vom Landwirt bis zur Ladentheke.

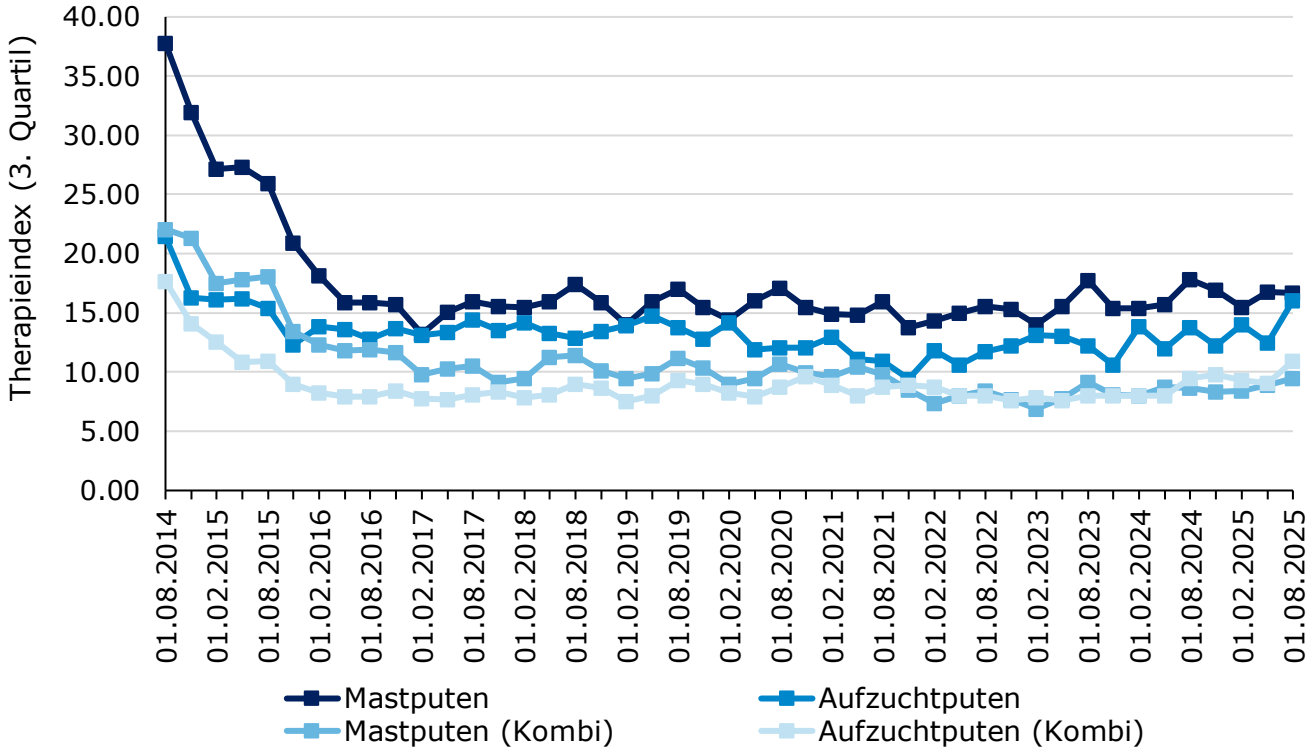

Abbildung 5: Entwicklung des Therapieindex (3. Quartil) bei Puten haltenden Betriebe (Kombi = geschlossene Systeme mit kombinierter Putenaufzucht und Putenmast)

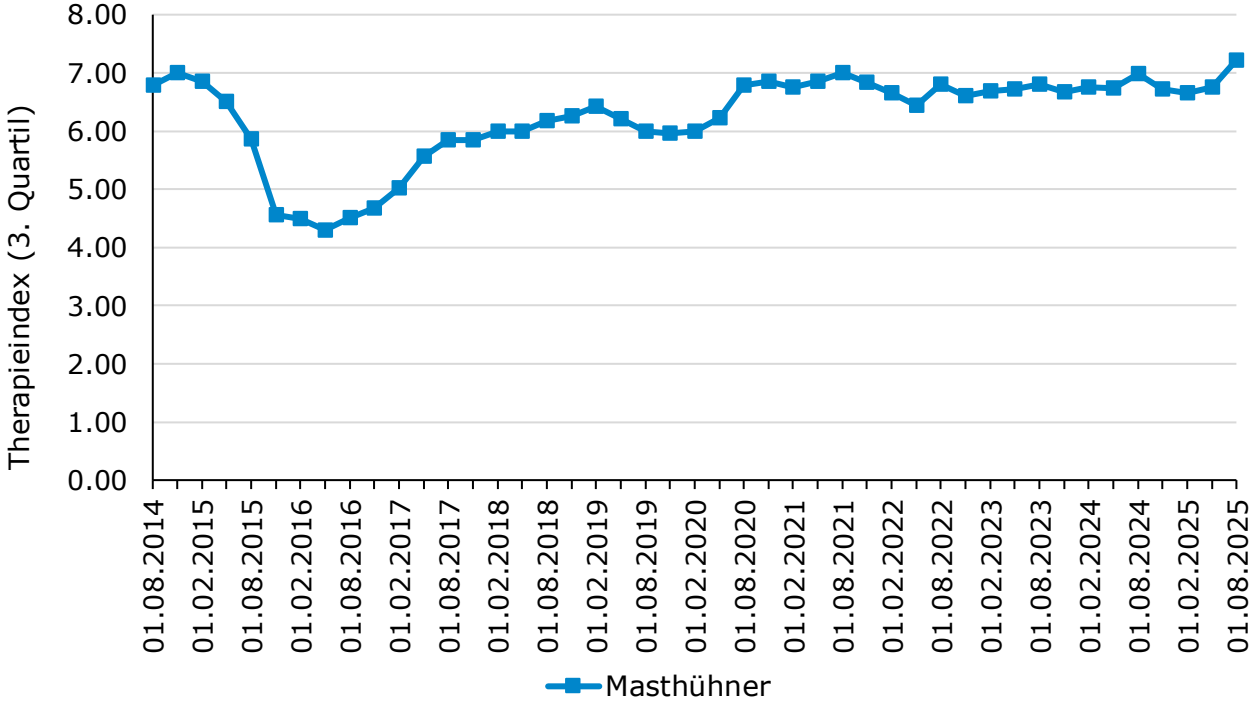

Abbildung 4: Entwicklung des Therapieindex (3. Quartil) bei Masthühner haltenden Betrieben

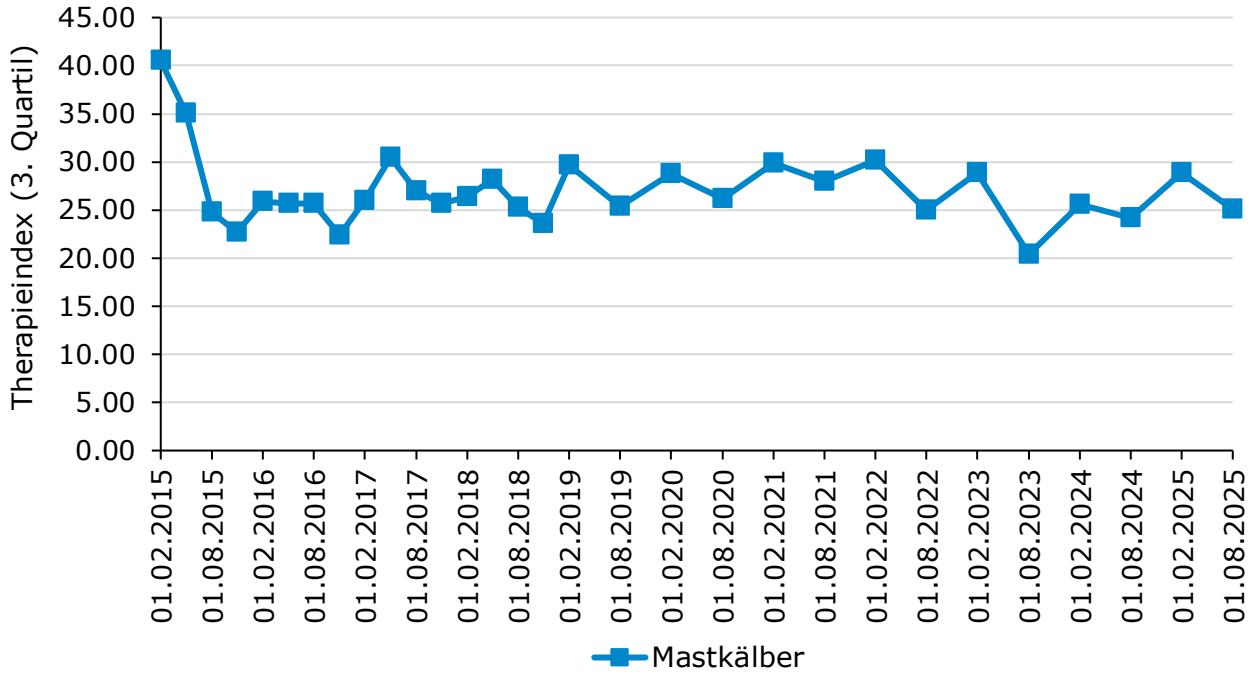

Abbildung 6: Entwicklung des Therapieindex (3. Quartil) bei Mastkälber haltenden Betrieben

Fazit

In einzelnen Tiergruppen konnten die Antibiotikaanwendungen weiter reduziert werden, während sie in anderen Tiergruppen etwas anstiegen. Zusammengefasst kommt es dadurch am Ende nur zu einem geringen Anstieg der Gesamtmenge. Die Gründe für einen Anstieg der Antibiotikaanwendungen können vielschichtig sein. Der Anstieg im Rinderbereich, der sich durch die erst ab 2023 begonnene Datenerfassung erklären lässt, macht deutlich, dass ein Anstieg differenziert betrachtet werden muss und nicht zwingend mit einem höheren Antibiotikaverbrauch zusammenhängt.

Ausblick:

Auch für zukünftige Übersichten über Antibiotikaabgaben benötigen Tierhalter und Tierärzte zuverlässige Daten. QS verbessert hierfür kontinuierlich das Antibiotikamonitoring. Um die Datengrundlage bei Mastrindern zu verbreitern, wird die Sperrsystematik ab August 2026 greifen. Damit Tierärzte entlastet werden, arbeitet QS daran, dass auch ausländische Präparate in die staatliche Datenbank weitergeleitet werden können. Ebenso strebt QS für eine verbesserte Vergleichbarkeit an, die Berechnung der Wirktage an die staatliche Datenbank anzugleichen.